

“Tuner-Grand-Prix”: Effizienz entscheidet



Freuen Sie sich auf eines der kommenden Hefte: Wir bringen Ihnen den Cargraphic-GT3 näher!

Mit 20.000 Besuchern gilt der “Tuner-Grand-Prix” auf dem Hockenheimring als besondere Herausforderung. Am 14. Mai traf sich die Branchen-Elite auf dem 2,6 Kilometer langen Rundkurs, um Bestwerte auf den Asphalt zu zaubern. Diesmal zeigte sich das Wetter wechselhaft, die Strecke war rutschig bis regennass. Für Cargraphic trat Steuer-Mann Marc Basseng in einem stark modifizierten Vorjahresauto an. Der 996 “GT3 RSC 3,8” brachte 1.280 Kilogramm auf die Waage und war in vielen Punkten auf Stand gebracht worden: Frontspoilerlippe für zehn Kilogramm Abtriebszuwachs an der Vorderachse, Leichtbau-Karosserie-Bausatz, durch FMT/RDM Racing definierte Fahrwerksoptimierung, durch RS-Tuning ausgeführte Hubraum-erweiterung auf 3,8 Liter, Leistungssteigerung auf 435 PS bei 6.980/min, 460 Newtonmeter maximales Drehmoment bei 5.980/min, schließlich Schmiedefelgen des Typs “Cargraphic Racing” (9,5J x 19 vorn sowie 12J x 19 hinten) mit Dunlop “SP Sportmaxx” (245/35-19 vorn und 305/30-19 hinten).

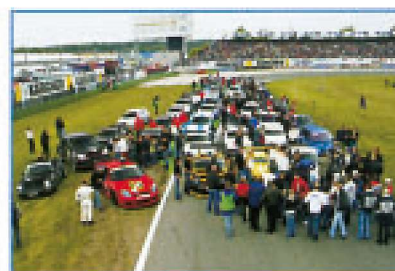
Damit setzte Cargraphic-Boss Thomas Schnarr auf die Kombination aus aggressivem Saugmotor, optimaler Balance und einem Spitzenpiloten. 2005 errang Marc Basseng am Volant des Land-GT3-RSR be-

Auf nasser Piste wenig Vortrieb: Wolfgang Kaufmann im drehmomentstarken “GTR 650 EVO”



Die Branche wirft sich in Schale: Profis wie Wolfgang Kaufmann (Dritter von rechts), Grid Girls

reits einen Saisonsieg in der Langstrecken-Meisterschaft auf dem Nürburgring. Erste Tests fielen vielversprechend aus: 1:08,8 Minuten, vorgelegt auf trockener Piste. Schnarr ging davon aus, ein Wort um den Sieg in der GT-Klasse mitreden zu können. Dazu standen ihm verregnete 30 Minuten auf Straßreifen zur Verfügung. Mit der Top-Leistung von 1.19,048 Minuten bestätigte Marc Basseng die Prognose seines Chefs. Der Kölner war deutlich schneller unterwegs als Wolfgang Kaufmann (1.20,905). Der Westerwälder bekundete Mühe, bei 4.500/min anliegende 900 Newtonmeter Drehmoment in Vortrieb umzusetzen. Drittplatzierter: Patrick Simon im silbernen 911 GT2 von Edo Competition. Simons Vorlage: 1.22,4 Minuten. Weitere zwei Sekunden zurück: Reinhold Renger im nachentwickelten 996 Turbo von Enco Exclusive (1:24,449). Auch dieses Fahrzeug kennen unsere Leser zumindest in seiner Ursprungsform aus dem Beitrag “Aus Tausendundeiner Nacht” in Ausgabe 06/04. Leider trübten Diskussionen das Geschehen. Sie entbrannten um die Leichtbautüren des edo-GT2. Weil die Veranstalter ein TÜV-Zertifikat vermissen, nahmen sie Patrick Simon auf Drängen eines Wettbewerbers aus der Wertung.



Großer Bahnhof: Der rote Farblecks links im Bild ist der Enco-996 “Aus Tausendundeiner Nacht”



Eitel Freude: Marc Basseng (Mitte) sicherte Michael und Thomas Schnarr (re.) den GT-Triumph

Die Revanche folgte auf dem Fuße. Edo Karabegovic setzte jenen 996 GT2-RS in der offenen Klasse ein, den Sie in der vorliegenden Ausgabe ab Seite 14 bestaunen konnten. Um die Tagesbestzeit entbrannte ein Scharmützel. Auf abtrocknender Strecke wechselte die Führung in den letzten Runden immer wieder zwischen Michael Düchting im Donkervort, Wolfgang Kaufmann und Patrick Simon. Nach insgesamt 21 Umläufen war das Machbare festgelegt: 1:07,757 Minuten! Es ist getrost davon auszugehen, dass diese Fabelzeit bislang von keinem Porsche auf dem Hockenheimring unterboten worden ist. Liegen Fachleute richtig, dann galten 1.08,9 Minuten eines Carrera GT als bisherige Referenz. Mit einem Siegerlächeln konnte sich Edo Karabegovic einen Seitenhieb nicht verkneifen: “Wie wir feststellen durften, hat uns dieser Erfolg viele Sympathien von Marktbegleitern eingebracht. Wir registrieren erstaunt, dass leichtgewichtige Türen enorme Rundenzeiten einbringen. Wir werden in Zukunft statt Leistung, Fahrwerk, Bremse und anderen Nebensächlichkeiten ausschließlich Türen verkaufen!” Porsche-Highlights auch in anderen Kategorien: Bruno Eichmann (Cayenne “GT 700 Aero”) sicherte sich die SUV-Wertung. Ein gut aufgelegter Timo Kluck im Wendland-Boxster bezwang Frank Schmickler (TechArt-996 Turbo) bei den Cabrios.

Doppelrolle: Patrick Simon setzte einmal auf Silber, das andere Mal auf Edos “Biene Maja”

